

Kultur, Gastro und Uni im leeren Karstadthaus?

Nach vier Jahren Leerstand deutet sich an, dass Eigentümer Friedrich Knapp an einem **NUTZUNGSKONZEPT FÜR DAS GEBÄUDE** arbeitet

HANNOVER. Fast vier Jahre steht das ehemalige Karstadtgebäude in der Georgstraße nun schon leer. Immer wieder wird es zum politischen Zankapfel: Rat-

spolitiker werfen der Stadtspitze regelmäßig vor, sich nicht stark genug für eine Wiederbelebung einzusetzen. Die Rathausführung spielt den Ball zurück und ver-

weist darauf, dass ihr die Immobilie nicht gehöre und ihr daher die Hände gebunden seien. Jetzt deutet sich an, dass hinter den Kulissen an einem Nutzungskonzept für das einstige Flaggschiff der hannoverschen Kaufhäuser gearbeitet wird – und zwar vonseiten des Eigentümers.

Unternehmer Friedrich Knapp gehört das markante Gebäude in Hannovers Innenstadt. Der Milliardär aus Braunschweig ist zugleich Inhaber der Modekette „New Yorker“. Nach übereinstimmenden Informationen dieser Redaktion aus mehreren Quellen hat Knapp vor einigen Wochen zu einem firmeninternen Treffen in Braunschweig geladen.

In der Gesprächsrunde wurden dem Vernehmen nach Ideen entwickelt, wie das riesige Gebäude mit seinen 16.000 Quadratmetern Nutzfläche vitalisiert werden könnte. Tenor: Das ehemalige Kaufhaus könnte in ein „Multi-Event-Haus“ umgebaut werden. Auf mehrmalige Nachfragen dieser Redaktion zu dem Konzept hat Eigentümer Knapp nicht reagiert.

SPORTSTÄTTEN UND UNI-INSTITUTE

Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Multi-Event-Haus“? Nach Informationen dieser Redaktion



Mehrere Quellen bestätigen: Knapp hat Anfang des Jahres ein Treffen von Geschäftsführern aus seinem Firmenimperium in Braunschweig veranstaltet, bei dem es um das leere Kaufhaus in Hannover ging. Angedacht ist, dort Freizeit-, Uni-, Gastro- und städtische Einrichtungen darin unterzubringen.

Foto: Tim Schaarschmidt

soll das Gebäude nicht wieder zum Kaufhaus werden, sondern viele, sehr unterschiedliche Einrichtungen beherbergen. Angedacht sei, heißt es, Sportstätten wie eine Boulderhalle unterzubringen, aber auch Freizeitangebote wie Kinos und Gastronomie. Zudem könnte in dem Haus auch ein Bürgeramt der Stadt residieren, ebenso Uni-Institute und eine Postfiliale.

Inwieweit solche Ideen jetzt weiter ausgearbeitet und am Ende sogar umgesetzt werden, bleibt bisher im Dunkeln. Aus dem weiteren Umfeld Knapps ist aber zu hören, dass er keinesfalls uninteressiert an der Immobilie sei, wie ihm oft unterstellt werde. Der 72-Jährige soll auch eine emotionale Bindung zu dem Standort haben: Vor seinem Studium habe er in dem

Karstadthaus eine Lehre absolviert, heißt es. Und noch etwas spricht dafür, dass die Ideen aus dem Firmenmeeting in Braunschweig nicht in der Schublade verschwinden. Knapp gehört auch in Braunschweig ein ehemaliges Karstadthaus. Das Gebäude will die Stadt nun mithilfe Knapps zu einem „Haus der Musik“ umgestalten. Die städtische Musik-

schule soll darin Platz finden, ebenso ein Konzertsaal.

Für das angedachte Kulturzentrum soll die Immobilie von einer Stiftung übernommen werden, die auch den Umbau organisiert. Knapp will einen eigenen finanziellen Beitrag zu dieser Stiftung leisten, die Stadt Braunschweig soll sich ebenfalls beteiligen.

Die Stadtverwaltung Hannover teilt auf Nachfrage mit, dass sie an dem Treffen in Braunschweig weder teilgenommen noch Kenntnis von den Ideen zum Karstadthaus habe. „Da es sich um eine private Immobilie handelt, können wir lediglich konstruktiv begleiten, wenn das gewünscht ist“, sagt eine Sprecherin. Dem Vernehmen nach soll Knapp auf die Stadt Hannover nicht gut zu sprechen sein. Insofern verwundere es nicht, heißt es aus dem weiteren Umfeld Knapps, dass städtische Vertreter nicht am Tisch saßen.

Das Gebäude in der Georgstraße ist nicht das einzige Kaufhaus in Hannover, das leer steht. Auch die ehemalige Galeria-Kaufhof-Filiale in der Schmiedestraße ist seit einem Jahr geschlossen. Die untere Etage wird derzeit für wechselnde Kultur-events und Veranstaltungen aller Art genutzt. „Aufhof“ nennt sich das Projekt. Dem Vernehmen nach soll Knapp den „Aufhof“ mehrmals besucht haben.

FROHE OSTERN

Heimann
Fleischerei • Partyservice

Oesselse • Weidenstraße 6 • Tel.: 0 51 02 / 32 24
Di. - Fr.: 8 - 12.30 Uhr und 15 - 18 Uhr • Samstag: 7 - 12 Uhr

Buchholzer KleinkunstTage OPEN AIR

DI 11.06.2024 SASCHA KORF 	MI 12.06.2024 MATTHIAS BRODOWY 	DO 13.06.2024 WERNER MOMSEN
---	--	---

Emmelmannplatz / Einkaufspark Klein-Buchholz
Kartentelefon 0511 - 539 10 20 und unter: www.kb-hannover.de

Demenz-Wohngemeinschaft

Gemeinsam Leben statt einsam leben

- 12 moderne, barrierefreie Zimmer, eigenes Duschbad
- Großzügige, offene und freundliche Räumlichkeiten
- Kostenübernahmen durch Sozialämter und Pflegekassen
- Wir helfen Ihnen bei der Organisation
- Pflege und 24-Stunden-Betreuung aus einer Hand
- Gemeinsame Mahlzeiten, verschiedene Freizeitangebote
- Selbstbestimmung und Sicherheit im Alter

www.diakovere.de/demenz-wg

Tel.: 0511 8603 165
Hannelore-Kunze-Str. 8
30539 Hannover

Nach 20 Jahren:

DIE NEUE FITNESS STADT VOLL IM BLICK.

WIR ZIEHEN UM...

...INS NACHBARGEBAUDE!

DAVENSTEDTER STR. 80A+B

100% Premium Address

die Fitness Stadt

Reebok

Die neue Fitness Stadt in Hannover-Linden!

Gleicher Standort!
Anderes Gebäude!
Andere Zufahrt!

Fitness-Sauna-Kurse in ganz neuen Dimensionen!

Anmeldung & Beratung:
Ab sofort in der Fitness Stadt.

Telemoritz: Erhalt statt Abriss?

HANNOVER. Erhalt statt Abriss? Die Idee, den alten Fernsehturm hinterm Hauptbahnhof als coolen Eventturm weiterzunutzen, gewinnt immer mehr Anhänger. Oberbürgermeister Belit Onay (Grüne) bestätigt gegenüber dieser Redaktion, dass er im Gespräch mit Musikproduzent Mousse T. zugesagt habe, sich für eine Fristverlängerung beim Turmeigentümer Volkswagen einzusetzen.

„Wir unterstützen, dass sich Menschen in dieser Stadt mit kreativen Ideen für den Fortbestand des Turms engagieren“,

sagt Onay: „Das ist eine super Initiative.“ Unter dem Schlagwort „Guter Turm“ wollen einige Hannoveraner um den Kreativunternehmer Daniel Pflieger und den Musikproduzenten Mousse T. ein kleines, aber feines Veranstaltungszentrum im Turm einrichten.

Ob die Stadt das Projekt mit Geld unterstützen werde, wollte Onay nicht kommentieren: „Alle wissen, wie die aktuelle Situation bei uns ist – aber ich glaube auch nicht, dass es in erster Linie Geld ist, was die Initiative von der Stadt braucht.“ Er erinnerte daran,

dass auch die Macherinnen und Macher des Altstadt-Surfprojekts Leinewelle ohne öffentliches Geld ausgekommen sind.

Ein Video zeigt Initiator Pflieger mit Mousse T., Innenarchitekt Dragan Budimir sowie Art-Direktorin Lilian Sophia Reuter, die das Logo entworfen hat, in der Technikplattform des Fernsehturms. „Mein kreatives Hirn fängt an zu rattern, was man hier alles machen könnte“, schwärmt Reuter. Mousse T. sagt „Das wird geil“ und dass man im Turm Erlebnisse ermöglichen wolle, die „man mit Geld nicht bezahlen kann“.

Was flapsig klingt, ist ernst gemeint. Die Idee des Projekts „Guter Turm“ ist, dass man Zutritt zu besonders exklusiven Konzerten gewinnen kann. Er soll zu einer Marke mit Strahlkraft werden, die das Geld für die notwendige Grundsanierung und den Erhalt erwirtschaftet.

Mousse T. sagt, es gebe „eine ziemlich Latte an Entscheidungsträgern“, die schon „das Konzept mittragen“. Zu hören ist, dass unter anderem die Macher des Fairground-Festivals und das Gerüstbauunternehmen Samiez zu den Unterstützern gehö-

ren. Zudem habe man Aussicht auf einen Hauptsponsor, der sich aber erst im April öffentlich zeigen wolle, deutet Pflieger an.

VW Nutzfahrzeuge (VWN) hatte den Turm zur Jahrtausendwende gekauft und seitdem für Leuchtwerbung genutzt. Nachdem ein Betonbrocken herunterfiel, will das Unternehmen den Turm wegen teuren Sanierungsbedarfs abreißen – hat aber angekündigt, dass es ihn bei einem seriösen Übernahmeangebot auch gegen Erstattung der Abrisskosten abgeben würde.

Ein neun Meter langes Stück Würde

Ab Mitte April hält ein Duschbus für Obdachlose regelmäßig an drei Standorten in der City

HANNOVER. Sie leben unter Brücken, im Wald, schlafen auf Bänken oder in Ladenzeilen: Ohne Obdach sind nach Schätzungen 500 Menschen in Hannover, 5000 Menschen gelten als wohnungslos, leben also in Notunterkünften oder Wohnheimen. Wer obdachlos oder wohnungslos ist, kann nicht mal so eben unter die Dusche springen. Zumal die Menschen sich „in einem kleinen Umkreis bewegen, die können ihre Habseligkeiten nicht kilometerweit mitschleppen“, erzählt Julian Wundke von den Maltesern. Duschen, sauber sein – das hat

auch mit Würde zu tun, weiß Wundke, der Projektkoordinator von Mobalni, das steht für „das mobile Badezimmer“. Und das wird ab 17. April an vier Tagen die Woche – montags, mittwochs, donnerstags und freitags von 10 bis 14 Uhr – an verschiedenen Standorten in Hannover stehen. „Wir fahren dorthin, wo die Leute sind, können allerdings nicht überall parken“, so Wundke. Bisher gebe es drei feste Standorte: Auf dem Georgsplatz zwischen dem Café Extrablatt und dem Georgswall, Gosieriedeplatz und Augustenstraße nahe der Fern-

roder Straße, wo die Suchthilfestation Stellwerk liegt.

Beim Duschbus handelt es sich um einen neun Meter langen Duschanhänger mit drei Badezimmern, die mit Dusche, Waschbecken, Spiegel und WC untergebracht sind. Der Anhänger ist ein umgebauter Lkw. Mobalni ist ausgestattet mit einem 1500-Liter-Frischwassertank und einem Abwassertank, einer Gastherme und einem geschützten Vorbereich. „Wir können 20 bis 25 Duschgäste pro Schicht empfangen“, so Wundke. Eines der Bäder hat einen Lift,

ist also barrierefrei. Alle Bäder haben einen geschützten Vorbereich. Bei Bedarf gibt es einen Satz frische Unterwäsche.

Nach dem Duschen können die Gäste sich bei einem Tee oder Kaffee über weitere Angebote informieren. Wundke, ein Lkw-Fahrer und eine ehrenamtliche Kraft sind jeweils vor Ort. „Wir sind ja nur ein kleiner Teil des Angebots für obdachlose Menschen und können auf andere Träger verweisen, die weitergehende Hilfe anbieten“, sagt Wundke. Ein von der Stadt ständig aktualisierter Flyer mit Angeboten liege ohnehin aus.

Inspiziert wurde Wundkes Kollege Sven Pfeiffer, eigentlich Vizeleiter des Malteser Rettungsdienstes, vom Duschbus der gemeinnützigen Hamburger Organisation „GoBanyo“. Die bringen seit 2019 „Sanitäranlagen dort hin, wo sie dringend benötigt werden“, wie es auf ihrer Homepage heißt.

„Auch in Hannover gibt es Bedarf für ein mobiles Duschangebot für wohnungslose Menschen“, war Wundke und Pfeiffer klar. Im Juni 2020 stellten die Malteser ihr Konzept den Fraktionen im Rathaus und der De-

zernentin für Soziales und Integration, Sylvia Bruns (FDP), vor. Ein politischer Antrag des damaligen Ampelbündnisses fand die notwendigen Mehrheiten in den Ratsgremien. Für Investitionskosten und die laufenden Kosten (wie Personal, Hygienematerial und Wartung) sind von der Stadt seit 2021 insgesamt 420.000 Euro geflossen, für das laufende Jahr kommen noch einmal 120.000 Euro hinzu.

Dass es der Duschbus erst im Jahr 2024 auf die Straßen Hannovers schafft, habe mit den Krisen und Kriegen unserer Zeit zu tun, berichtet Wundke. Die Sonderanfertigung des Duschanhängers musste umgesetzt, das gebrauchte Zugfahrzeug umgebaut werden. „Durch die Corona-Krise und den Krieg gegen die Ukraine gab es in vielen Bereichen Lieferengpässe, darüber hinaus kam es zu Verzögerungen bei unserem Fahrzeugbauer aufgrund des Fachkräftemangels.“

Wer sich ehrenamtlich beim Duschbus engagieren möchte, melde sich per Mail bei mobalni.hannover@malteser.org oder unter malteser-hannover.de/mobalni

HANNOVER

VOLLE POWER!

EINE STADT, EIN ZIEL: RESSOURCEN SINNVOLL NUTZEN!

www.hannover.de/volle-power

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

Ab dem 17. April ist der Duschbus an vier Tagen die Woche in Hannover unterwegs. Julian Wundke und Sven Pfeiffer organisierten das Projekt, Ehrenamtliche helfen.
Foto: Lukas Mires

